

Heimische Räucherkräuter

Beifuß:

Artemisia vulgaris

Schutz-, Segens-, - und Reinigungsräucherung.

Unterstützt Veränderungen im Leben, stärkt das Weibliche, die Intuition und das Wissen und fördert das Traumbewusstsein. Hilft beim Prozess des Trauerns und Loslassens, Wärmt die Seele

Ernte: Zum Räuchern verwendet man Blatt und Blütenrispe kurz vor der Blüte (ca. August- September). Man kann ihn auch um Johanni ernten. Beifuß bildet schöne 1,5m hohe Stauden und hat eine silbrige Blattunterseite.

Mariengras:

Hierochloa odorata

Segnend, herzöffnend, Frieden bringend. Lust- und Fruchtbarkeitssteigernd.

Tröstend, entspannend und beruhigend. Zieht gute Geister an.

Ernte:

Im Frühling (Mai) oder im August, jedenfalls bevor das Gras im Oktober abwelkt. Man kann die langen Halme zu Zöpfen flechten und die ohne Räucherkohle verglühen lassen. Wichtig ist dabei die Luftzufuhr.

Wacholder:

Juniperus communis

Stark reinigend und keimtötend. Geeignet zum Ausräuchern von Krankenzimmern und Häusern. Bietet Schutz. Klärt und stärkt, fördert den Kontakt zur Erde. Unterstützt Übergangsriten und Ahnenkontakt.

Ernte:

zum Räuchern verwendet man die Triebspitzen sowie Holz und Harz des Wacholders. Bei uns steht der Wacholder unter Naturschutz, deshalb sollte man sich, wenn man die Möglichkeit hat, einen in den Garten pflanzen. Es können auch ersatzweise Wacholderbeeren verräuchert werden. Ansonsten sollte man ihn, wie beim Bäumschnitt, nur im zeitigen Frühjahr oder im Spätherbst schneiden.